

Resümee 41. Bundeskongress

24. bis 27. September 2015 in Münster

Ramona Pisal

Präsidentin, Berlin

Noch ist der 41. Bundeskongress in Münster präsent: die Bilder der Eröffnung im lichten modernen Foyer des Oberverwaltungsgerichts NRW, die Diskussionen der Fachtagung zum Entwurf eines Wahlarbeitszeitgesetzes im Hörsaal der Westfälischen Wilhelms Universität, Rückblick und Ausblick der Kommissionsvorsitzenden zu den Arbeitsschwerpunkten, die kontroverse, auch nachdenkliche Debatte zur Position des djb in Sachen Prostitution, die feierliche und heitere Atmosphäre im Schloss zur Verleihung des Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreises, und vor allem die Debatten, Gespräche und Begegnungen anlässlich der Mitgliederversammlung. Es war insgesamt ein großartiges Erlebnis.

Vielen Dank Ihnen, die Sie teilgenommen und Ihre Zeit investiert haben, und ein ganz herzlicher Dank von uns allen an die Regionalgruppe Münster mit Dr. Anja Schäfer, Anja Roer, Mechtilde Düsing, Dr. Ricarda Brandts, die Vertreterinnen und Vertreter der Politik – Justizminister Thomas Kutschaty MdL, Staatssekretärin Dr. Stefanie Hubig und Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek –, die Vertreterinnen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Prof. Dr. Ursula Nelles und Prof. Dr. Petra Pohlmann, Prof. Dr. Heide Pfarr und die Mitglieder der Kommission „Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht – Nadine Michaela Klapp, Prof. Dr. Eva Kocher, Elisabeth Kotthaus, Dr. Stefanie Porsche, Anke Stelkens, Dr. Johanna Wenckebach –, Prof. Dr. Maria Wersig, Dr. Helga Lukoschat und die Teilnehmerinnen der jeweiligen Panels, Prof. Dr. Ute Klammer, Dr. Melitta Büchner-Schöpf und den Laudatorinnen Prof. Dr. Julia Zinsmeister und Jutta Wagner, stellvertretend für alle Aktiven, die diesen Bundeskongress organisatorisch und fachlich unterstützt und gestaltet haben – unsere Geschäftsstelle unter Leitung unserer Geschäftsführerin Anke Gimbal darf in dieser Aufzählung nicht fehlen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Was mir besonders in Erinnerung bleiben wird ist die offene, ernste und in gegenseitiger Achtung vor der abweichenden Haltung geführte Aussprache zur Prostitution und die sachliche Diskussion in der Mitgliederversammlung zur Beitragserhöhung. Das ist ein schwieriges Thema, und der Bundesvorstand hat

sich die Entscheidung, diesen Antrag einzubringen, nicht leicht gemacht. Auch für uns ist die Summe der diversen Mitgliedsbeiträge durchaus relevant. Umso mehr freut es mich, dass die Mitgliederversammlung unserem Vorschlag gefolgt ist. Sie haben damit die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass wir unsere Geschäftsstelle schlagkräftig ausstatten und unseren professionellen Auftritt in Zukunft halten und weiter ausbauen können. Was unser kleines Team in den vergangenen Jahren mit addiert gerade einmal zwei vollen Stellen geleistet hat, ist außerordentlich viel, aber kein Rezept für die Zukunft.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass auch mit der neuen Beitragshöhe keine Frau ausgeschlossen ist, die sich uns anschließen will. An den zahlreichen Ermäßigungstatbeständen (hier online: <https://www.djb.de/mitgliedwerden/>) hat sich nichts geändert, im Gegenteil: künftig werden Doktorandinnen mit höchstens halber Stelle insoweit den Studentinnen gleichgestellt sein. Außerdem haben wir eine Härtefallregelung, die auch bislang schon zur Anwendung gekommen ist. Bitte zögern Sie nicht, unsere neue Schatzmeisterin oder mich darauf anzusprechen, wenn kein Ermäßigungstatbestand auf Sie zutrifft, die neue Beitragshöhe Ihnen aber gleichwohl Schwierigkeiten bereitet. Wir werden Ihren Antrag diskret behandeln und ich bin sicher, wir werden eine Lösung finden.

Prostitution, Struktur der Kommissionen, Beitragshöhe – unsere Agenda bot wahrlich mehr als einen Anlass zu Kontroversen und strittigen Diskussionen. Umso mehr hat mich der sachliche und zugewandte Stil der Auseinandersetzungen beeindruckt und es mich sehr berührt, dass Sie nicht die Überbringer der umstrittenen Nachrichten bestraft haben. Haben Sie vielen Dank für die eindeutigen und positiven Voten, die Sie allen Mandatsträgerinnen und mir selbst mit auf den Weg gegeben haben. Das ist ein starker Antrieb. Ich verspreche Ihnen, wir alle werden unser Möglichstes geben, um Ihrem klaren Auftrag zu entsprechen und die rechtliche Gleichstellung der Frauen in den beiden kommenden Jahren auch tatsächlich weiter voranzubringen.

Ich will nicht schließen ohne einen herzlichen Dank an die ausgeschiedenen Bundesvorstands-, Kommissionsmitglieder und Delegierten, die diese Arbeit in den beiden vorangegangenen Jahren in hervorragender Weise geleistet haben.

Der Bundesvorstand berichtet

– Mitgliederversammlung am 26. September 2015 in Münster –

Anke Gimbal

djb-Geschäftsführerin, Berlin

Am Samstag, 26. September 2015, fand die alle zwei Jahre zusammentretende ordentliche Mitgliederversammlung des djb statt.

Der Bundesvorstand legte Rechenschaft über seine Arbeit in den Jahren 2013 bis 2015 ab, Präsidentin Ramona Pisal berichtete. Alle Berichte – auch die der Kommissionen und der Delegierten – sind auf der djb-Homepage (<http://www.djb.de/verein/mv/mv15/>) abrufbar. Die Bundesvorstandsmitglieder und weitere